

BS-Schüler auf den Spuren des Ersten Weltkrieges

Der Erste Weltkrieg ist ein zentrales Thema im Geschichtsunterricht des 6. Jahres. Um die Ereignisse zwischen 1914 und 1918 besser verstehen zu können, reisten die Schüler des Grundwahlfaches Geschichte im Oktober für drei Tage nach Westflandern.

Speziell die Region um Ypern hat während des Ersten Weltkrieges schwer gelitten. Kaum eine Region in Westeuropa, die Gegend um Verdun einmal ausgenommen, wurde wohl so vom Ersten Weltkrieg gezeichnet wie die westflämische Region an der Grenze zu Frankreich. Ypern und die Umgebung wurden umfassend zerstört – am Ende des Krieges sah alles wie eine Mondlandschaft aus. Heute sind in diesem Landesteil die Geschehnisse von vor über 100 Jahren immer noch omnipräsent. Davon zeugen unzählige Friedhöfe, Denkmäler und Museen in dieser Region.

Stationen der Rundreise waren u. a. das Flanders Fields Museum in Ypern, der Dodengang in Diksmuide und die großen Soldatenfriedhöfe Langemark und Tyne Cot. Die BS-Schüler nahmen auch an der Last Post-Zeremonie teil. Jeden Abend um 20 Uhr versammeln sich Menschen aus aller Welt am Menin Gate in Ypern, um den gefallenen britischen und alliierten Soldaten zu gedenken. Das Menin Gate ist mit über 54.000 in Stein gemeißelten Namen ein weiteres eindrucksvolles Denkmal für die Vermissten des Krieges. Frieden, so zeigte die Reise, ist keine Selbstverständlichkeit – und in der europäischen Geschichte keinesfalls der Normalfall.

